

Ihr Ferienort stellt sich vor:

Tarasp-Vulpera

Informationen
Sommer und Winter



Tarasp-Vulpera – Die Wiege des Unterengadiner Kurtourismus

Herzlich willkommen in Tarasp-Vulpera

Tarasp – die Highlights

Schloss Tarasp – Wahrzeichen des Unterengadins

Lai Nair – malerischer Bergsee mitten in einer Bilderbuchlandschaft

Mineralwasser – Mineralquellen in einzigartiger Zusammensetzung und Vielzahl

Kurgeschichte – Jugendstilbauten und reiche Tourismusgeschichte

Dorfstruktur – eine Gemeinde mit 10 Fraktionen

Val Plavna – unvergleichbares Erlebnis ganz naturgemacht

Mit Zug und Bus erreichbar in

10 Min: Bahnhof Scuol-Tarasp, Bergbahnen Motta Naluns

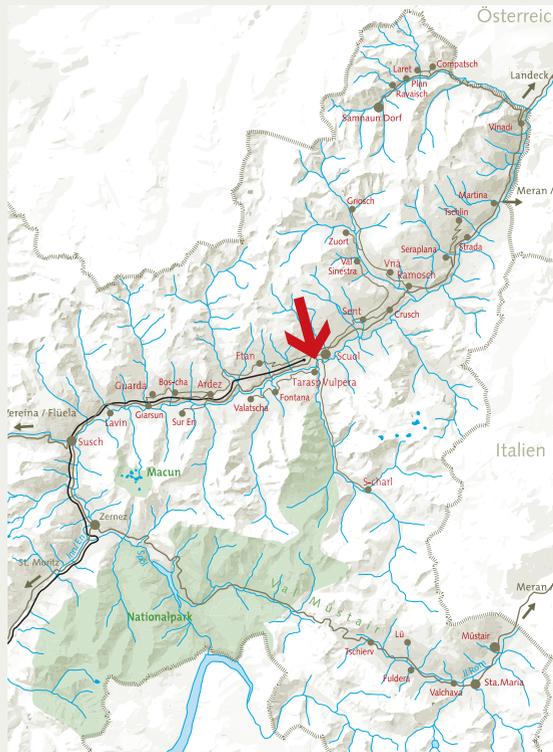
20 Min: Scuol – Bogn Engiadina

50 Min: Zernez – Nationalparkzentrum

90 Min: Samnaun – Zollfrei-Shopping, Skigebiet Samnaun-Ischgl

100 Min: Val Müstair – UNESCO Weltkulturerbe Kloster St. Johann, UNESCO Biosfera

105 Min: St. Moritz – Skigebiete Oberengadin, UNESCO-Weltkulturerbe Rhätische Bahn Albula/Bernina



Einen detaillierten Ortsplan von Tarasp-Vulpera finden Sie in der Heftmitte

Tarasp in Zahlen

Fläche:	4690 ha
Einwohner:	350
Höchster Punkt:	3174 m ü. M. (Piz Pisoc)
Tiefster Punkt:	1180 m ü. M. (Ischla)
Politische Lage:	Bezirk Inn, Kreis Obtasna
Fraktionen:	Vulpera, Chants, Sgnè, Fontana, Sparsels, Florins, Avrona, Chaposch, Valatscha, Aschèra

Übersicht Ortsbroschüre



Piz Mezdi vom Mot da la Crusch

Impressum

Gestaltung und Druck

Gammeter Druck, St. Moritz/Scuol

Inhalt

Texte: Jürg Wirth, Journalist und

Biobauer, Lavin

Touristische Informationen:

Tourismus Engadin Scuol Samnaun

Val Müstair AG (TESSVM)

Titelbild

Das Schloss Tarasp mit den Fraktionen

Sparsels und Florins im Hintergrund

Piz Pisoc, Val Zuort, Piz Mezdi

Bilder

Dominik Täuber, Scuol

Tamara Zala, Scuol

Grafiken/Karten

Luis Deco, Scuol

Alle Informationen Stand Frühjahr 2013

Erste Auflage: 1. August 2013

Inhalt

Bainvgnü dal Capo	4
Tarasp stellt sich vor	6
Tarasp aus touristischer Sicht	8
Landwirtschaft	10
Ortsplan	12
Natur	14
Kultur	15
Schloss Tarasp	16
Architektur	18
Sport, Freizeit und Familie	19
Wandervorschläge Sommer	20
Wandervorschläge Winter	21
Restaurants/Unterkünfte	22

Kontakt und Information

Gäste-Info Tarasp-Vulpera

7553 Tarasp (Fontana)

Tel. +41 (0)81 861 20 52

tarasp-vulpera@engadin.com

Bainvgnü dal capo



Ün sincer bainvgnü a Tarasp-Vulpera

Sehr geschätzte Gäste, sehr geehrte Damen und Herren, Tarasp-Vulpera heisst Sie herzlich willkommen. Unsere schön gelegene Gemeinde Tarasp liegt, als einzige ganze Gemeinde im Unterengadin, auf der Südseite des Inns. Wir haben eine einzigartige Dorfstruktur mit den 10 kleinen Fraktionen: Aschera, Valatscha, Chamosch, Florins, Fontana, Sparsels, Avrona, Sgnè, Chants und Vulpera, welche der Gemeinde einen sehr speziellen Charakter verleihen.

Das Schloss Tarasp, im Jahre 1040 aus strategischen Gründen erbaut, ist als Symbol nicht mehr wegzudenken aus Tarasp und der ganzen Region. Es wurde in den Jahren 1907 bis 1916 durch Dr. Lingner, einem deutschen Industriellen (Gründer des Mundwassers Odol) aus Dresden in den heutigen Zustand umgebaut. Aktuell ist es im Privatbesitz der

Familie von Hessen, diese stellt es seit Jahrzehnten für Führungen und Anlässe zur Verfügung. Das Schloss hat für den touristischen Aufschwung unserer Gemeinde sehr viel beigetragen und tut es heute noch. Seit einigen Jahren ist ein Projekt am Laufen, welches den Erwerb des Schlosses durch eine öffentliche Stiftung zum Ziel hat, damit dies der Öffentlichkeit auch weiterhin zugänglich ist.

Napoleon hat Tarasp im Jahre 1803 der Schweiz bzw. dem Kanton Graubünden zugeteilt. Bis dahin war das Gemeindegebiet aus strategischen Gründen eine Enklave der Habsburger. Heute zeigt sich diese Vergangenheit noch in der Konfessionszugehörigkeit. Tarasp ist die einzige Unterengadiner Gemeinde, in der die Einwohner mehrheitlich katholisch sind.

Die berühmten Mineralquellen Luzius, Emerita, Bonifazius und Carola sorgten bereits ab den 1860er-Jahren für den



Lai da Tarasp, im Hintergrund der Piz Nair

touristischen Aufschwung der Region. Weltbekannte Persönlichkeiten reisten für Trink- und Badekuren an. Die grossen Kurhotels, Kurhaus Tarasp, heute Scuol Palace, Hotel Schweizerhof und das im Jahre 1989 leider niedergebrannte Hotel Waldhaus in der Fraktion Vulpera wurden in der Zeit zwischen 1880 und 1910 für den Kur- und Badetourismus erbaut. Seit den 1960er-Jahren hat die Pharmaindustrie das Interesse an den Heilkuren kontinuierlich reduziert. Der Bädertourismus war nicht mehr gefragt. Die grossen Hotels richteten sich auf Sport- und Freizeitaktivitäten aus und sprachen damit andere Gästegruppen an. Im Jahre 1960 wurde die erste Seilbahn Motta Naluns in Scuol gebaut und trug sehr viel zum neuen Aufschwung in der Region bei. Heute sind diese Anlagen nicht mehr wegzudenken. Sie bieten dem Gast ein sehr schönes Sportangebot und den Einheimischen viele Arbeitsplätze.

Erwähnenswert ist auch unsere intakte Naturlandschaft, wie zum Beispiel der Lai Nair, die Alpen Laisch und Plavna und im Speziellen das schöne Val Plavna mit direktem Zugang zum Nationalpark. Bergsteiger finden vielseitige Bergtouren zum Piz Pisoc, Piz Mezdi, zum Gletscher des Piz Zuort und vieles mehr. Heute leben wir in Tarasp fast ausschliesslich vom Tourismus. Daneben gesellen sich eine funktionierende Landwirtschaft und ein wenig Kleingewerbe. Die im Jahre 2010 eröffnete Innbrücke nach Tarasp-Vulpera hat einen erfreulichen Anstieg der Einwohner- und Schülerzahlen bewirkt. Die Schüler besuchen die Klassen 1 bis 6 in Tarasp und die Oberstufe ist seit dem Jahre 1969 in Scuol integriert. Für die Zukunft hoffen wir, dass Sie uns als Feriengäste weiterhin die Treue zeigen und uns auch im Tourismus eine positive Entwicklung ermöglichen. Es ist für das Überleben unserer Gemeinschaft von grosser Bedeutung.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Aufenthalt in Tarasp und grüsse Sie freundlich

Christian Fanzun
Capo da Tarasp

Tarasp-Vulpera stellt sich vor



Vielfalt in Natur und Kultur

Früher war der Weg nach Tarasp abenteuerlich, vor allem im Winter. Von Nairs aus führte er über einige enge Serpentinaugen hoch in den Weiler Vulpera. Und ganz früher kam man nur über das Ausland nach Tarasp, sprich Tirol oder Südtirol, die Engadinerstrasse gab es damals noch nicht. Heute ist die Zufahrt in die einstige Wiege des Kurtourismus standesgemäss und führt über die 2010 errichtete Brücke direkt nach Vulpera. Verpassen kann man diesen Ort also nicht mehr. Verpassen wäre auch schade, denn die Gemeinde hat einiges zu bieten.

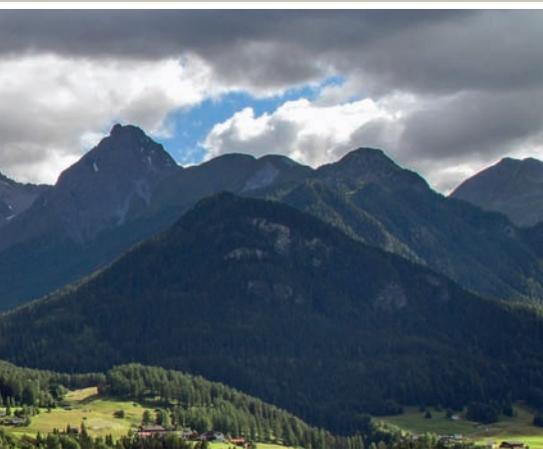
Das Wahrzeichen von Tarasp ist das gleichnamige Schloss. Unzählige Kalender, Bücher und Postkarten hat es schon geziert, die ausführliche Geschichte dieses eindrucksvollen Bauwerks allerdings, gibt's weiter hinten zu lesen (Seite 16).

Vulpera ist äusserst geschichtsträchtig.

Praktisch an jeder Ecke lässt sich die Geschichte des Tourismus ablesen. Heute besticht dieser Weiler, der früher einst in Inner- und Ausser-Vulpera aufgeteilt war, vor allem durch Golfplatz, Hotel Schweizerhof und die gute Lage. Doch Vulpera ist nur ein Teil, respektive ein Weiler von Tarasp. Das gesamte Dorf erstreckt sich über eine Fläche von 48 Quadratkilometern, dieses an einem Tag zu erwandern ist fast unmöglich. Immerhin der Verbindungsstrasse des Dorfes nachzulaufen, lohnt sich aber durchaus. Allenfalls kann man zwischendurch auch ins Postauto umsteigen.

Je weiter man sich von Vulpera entfernt, desto stärker taucht man ein in die Natur und in die ursprünglichen Weiler. Auf einer kleinen, schmucken Hochebene liegt der Weiler Sgnè, in welchem ein Bauernhof und eine Schreinerei zu finden sind.

Um einen Hügel herum, den Schlosshügel



Blick auf Tarasp von der gegenüberliegenden Talseite

notabene gelangt man schliesslich nach Tarasp Fontana. Von Fontana kann man entweder weiter Tal einwärts oder erst mal hoch Richtung Schloss und Sparsels gehen. Fast so bekannt wie das Schloss ist das Schlosshotel oder das Chastè, wie es im romanischen Idiom heisst. Seit 21 Generationen führt das Haus mit der exzellenten Küche die Familie Pazeller. Tatsächlich ist die Geschichte eng mit der des Schlosses verknüpft. Als der Mundwasserfabrikant Lingner das Schloss kaufte und umbauen liess, richteten die geschäftstüchtigen Pazellers auf ihrem Hof Gästezimmer für die Arbeiter ein. Bald gaben sie den Hof ganz auf und setzen voll auf Gastronomie und Hotellerie.

In Tarasp lohnt sich ein Ausflug zum Lai Nair. Das Gewässer liegt so idyllisch als wäre es extra dorthinein gepflanzt worden. Das schwarze Wasser, hervorgerufen durch das Moor, vermag so nicht mehr länger zu

erschrecken, ganz im Gegenteil. Vom Lai Nair ist es nicht mehr weit, bis nach Avrona, einem weiteren Weiler. Avrona steht vor allem für die Bergschule und ein vorzügliches Restaurant.

Doch Tarasp ist noch grösser und erstreckt sich weiter, talaufwärts. In Fontana sticht die katholische Kirche ins Auge, aussergewöhnlich in einem doch reformierten Tal. Tatsächlich hatten die Tarasper lange unter ihren Mitengadinerinnen zu leiden. Die Österreicher, unter deren Schutz die Tarasper früher standen, brandschatzten das Unterengadin und verschonten Tarasp, darauf rächten sich die Unterengadiner und verwüsteten Tarasp. Mittlerweile ist das Verhältnis wieder gut und die Unterengadiner haben auch schon einen Tarasper in den Grossen Rat gewählt. Weiter talaufwärts gelangt man dann zu den übrigen Weilern, meist nur ein paar Häuser, kaum mehr ganzjährig bewohnt, dafür umso schöner gelegen.

Tarasp-Vulpera aus touristischer Sicht



Kur- und Kulturtourismus

Wir können mit Fug und Recht behaupten, dass Tarasp die Wiege des Kurtourismus im Unterengadin, ja fast der ganzen Schweiz ist. Bereits im 16. Jahrhundert kamen die ersten Gäste aus dem Tirol zu uns, um unser Wasser mit den heilenden Kräften zu trinken. Damals war Tarasp aus dieser Gegend viel besser zu erreichen als aus der Schweiz, das ist heute zum Glück nicht mehr so.

So richtig eingesetzt hat der Kurtourismus anfangs des 19. Jahrhunderts, die Kraft der heilenden Quellen sprach sich schnell herum und es kamen Gäste aus ganz Europa. Anfangs schliefen sie noch in den Stuben der Bauern, während diese ins Stroh wechseln mussten. «Schlafen im Stroh» haben wir also so ganz nebenbei auch noch erfunden. Bald begannen die Bauern aber damit ihre Häuser zu Pensionen auszubauen, bis dann 1864 das Kurhaus Tarasp

eröffnet wurde. «Grand Hotel Kurhaus Tarasp» hiess es zu dieser Zeit und auch wegen dem neuen, prunkvollen Haus galt Tarasp bald als Karlsbad der Alpen. Weitere grosse Häuser folgten. 1897 konnte das Hotel Waldhaus, entworfen vom St. Moritzer Architekten Nikolaus Hartmann eingeweiht werden und 1900 war das Hotel Schweizerhof bezugsbereit. Alle drei Häuser durchlebten zu Beginn eine glorreiche Geschichte und standen für Kurtourismus in der Schweiz. Selbst während des 2. Weltkrieges gingen die Geschäfte noch einigermaßen gut. Erst in den 1960er-Jahren folgte der Niedergang, paradoxerweise ebenfalls wegen des Badetourismus. Allerdings ging es dabei weniger um Gesundheit, als vielmehr um Sonne und Meer. Rimini und Konsorten hiessen nun die bevorzugten Destinationen. Als Reaktion darauf baute ein Investor 312 Wohnungen, Resorts, würde man das



Tarasp Fontana am Lai da Tarasp

Einst wurden wir dafür gescholten, dass wir die Entwicklung verschlafen hatten, heute sind wir froh darum. Denn die übrigen Weiler sind beinahe unberührt geblieben, stehen fast noch so da, wie zur Bauzeit und bieten den Touristen, die Ruhe und Natur suchen, genau diese Erlebnisse. Und es lohnt sich noch immer, in der Wiege des Kurtourismus Ferien zu machen, sei es nun in Vulpera oder in einem anderen Weiler.

Jon Fanzun
Präsident Tarasp-Vulpera Tourismus

heute vielleicht nennen. Das waren die ersten bewirtschafteten Ferienwohnungen der Schweiz. Wieder eine touristische Erfindung, die Tarasp vorweggenommen hat. Der Investor hat nicht nur Wohnungen gebaut, sondern auch die Tennishalle, er hat den Golfplatz erweitert, das Hallenbad im Hotel Schweizerhof eingebaut und die medizinischen Zentren in den Neubauten. Ein düsteres Kapitel in der Tourismusgeschichte schrieben wir im Jahre 1989, damals brannte das prunkvolle Hotel Waldhaus bis auf die Grundmauern nieder. 1999 übernahm der Robinson Club das Hotel Schweizerhof und führt dieses schöne, grosse Haus bis heute erfolgreich. Doch Tarasp besteht ja nicht nur aus Vulpera. Das Glück unserer gesamten Gemeinde war, dass sich die ganze touristische Entwicklung mit allen Schattenseiten auf Vulpera beschränkte. Der Rest der Gemeinde blieb «verschont».

Tarasp – «terra aspera»

Der Name Tarasp setzt sich aus den lateinischen Wörtern «terra» und «aspera», also Erde und herb/rau zusammen. Was darauf hinweisen dürfte, dass das Schloss Tarasp beim Bau inmitten eines Rodungsgebietes lag. Die erste Erwähnung des Namens reicht bis ins 11. Jahrhundert zurück, als die Herren von Tarasp am Standort des heutigen Schlosses die ersten Festungsanlagen errichteten und bewohnten.



Stall und Engadinerhaus in Fontana vor dem Pisoc-Massiv

Viehwirtschaft und Landschaftspflege

Tarasp besitzt eine wunderbare Alp, Laisch heisst diese und jeden Sommer fahren die Milchkühe des Dorfes und einige aus den umliegenden Gemeinden dorthin zur Sommerfrische. Das heisst, fahren tun sie eigentlich nicht, vielmehr laufen sie. Lange Jahre verkäste der fast schon legendäre Senn Simi, legendär wegen seines Bartes und des Körperumfangs, die Milch zu erstklassigem Käse. Er hat so viele Goldmedaillen gewonnen, dass das Schweizer Skiteam neidisch werden könnte. Simi ist zwar nicht mehr, doch der Käse ist immer noch vorzüglich. Und die Alp ist auch ein beliebtes Ausflugsziel, nicht nur für die Feriengäste. Weil die Tarasper Bauern nicht nur Milchkühe halten, brauchen sie noch eine andere Alp, Plavna heisst diese, liegt im gleichnamigen Tal und beherbergt unter kundiger Aufsicht das Jungvieh und die Mutterkühe den Sommer über.

Fünf Bauernbetriebe zählt die Gemeinde Tarasp noch. Zwei davon halten Mutterkühe und zwei melken noch. Einer hat auch noch einen Hofladen, unmittelbar über der Villa Maria gelegen. Insgesamt 170 Hektaren bewirtschaften die fünf Betriebe. Damit sorgen sie in erster Linie für ihr Vieh, in dem sie diesem im Sommer das Futter, sprich Heu für den Winter mähen. Doch gerade weil sie mähen und die schönen Wiesen zurückhaltend düngen, sorgen sie auch für die Pflanzenpracht, welche die Gäste schwärmen lässt und ihnen das Herz erwärmt. Falls also im Sommer mal ein Bauerngefährt auf einer engen Strasse entgegenkommen sollte, nicht schimpfen oder böse werden, sondern sich darüber freuen, dass die Wiesen noch gepflegt werden.

Einheimische Produkte

Lokale Spezialitäten

Hochwertige Lebensmittel aus heimischer Produktion finden Sie in Tarasp-Vulpera an folgenden Verkaufsstellen:

- Markus Netzer, Valatscha – Alpkäse und Alpbutter der Alp Praditschöl und der Alp Laisch
- Thomas und Barbara Niederhauser, Chants – Natura-Beef, Bio-Lamm, Trockenfleisch, getrocknete Pilze, Konfitüre und weitere Bauernhofprodukte
- Familie Mettler, Chamosch – Alpkäse der Alp Laisch
- Familie Grass, Fontana – Eigener Honig und Honigspezialitäten
- Schlosshotel Chastè, Sparsels – Frische Suppen und Fleischgerichte zum Mitnehmen, Nusstorte und Früchtebrot
- Volg Tarasp, Fontana – Verschiedene einheimische Produkte



Handwerk, Geschäfte

Trotz der relativ kleinen Einwohnerzahl gibt es in Tarasp-Vulpera einige eigenständige Handwerksbetriebe und Geschäfte.

- Textilhandwerk Brigitta Balmer, Fontana – Handgefertigte Kleidung und Accessoires, www.manufaktur-tarasp.ch
- Kunstmaler Rudolf Glaser, Fontana – Kunstatelier und Kurse, www.rudolfglaser.ch
- Coiffeur-Geschäfte in Vulpera (Sunshine, Tel.: 081 860 36 60) und Sparsels (Cuafför Flurina, Tel.: 081 864 00 22)
- Jon Sport, Vulpera – Verkauf und Vermietung von Sportartikeln und Bekleidung, www.jon-sport.ch

Für Auskünfte zu weiteren Handwerksbetrieben fragen Sie bitte an der Gäste-Info in Tarasp-Fontana.



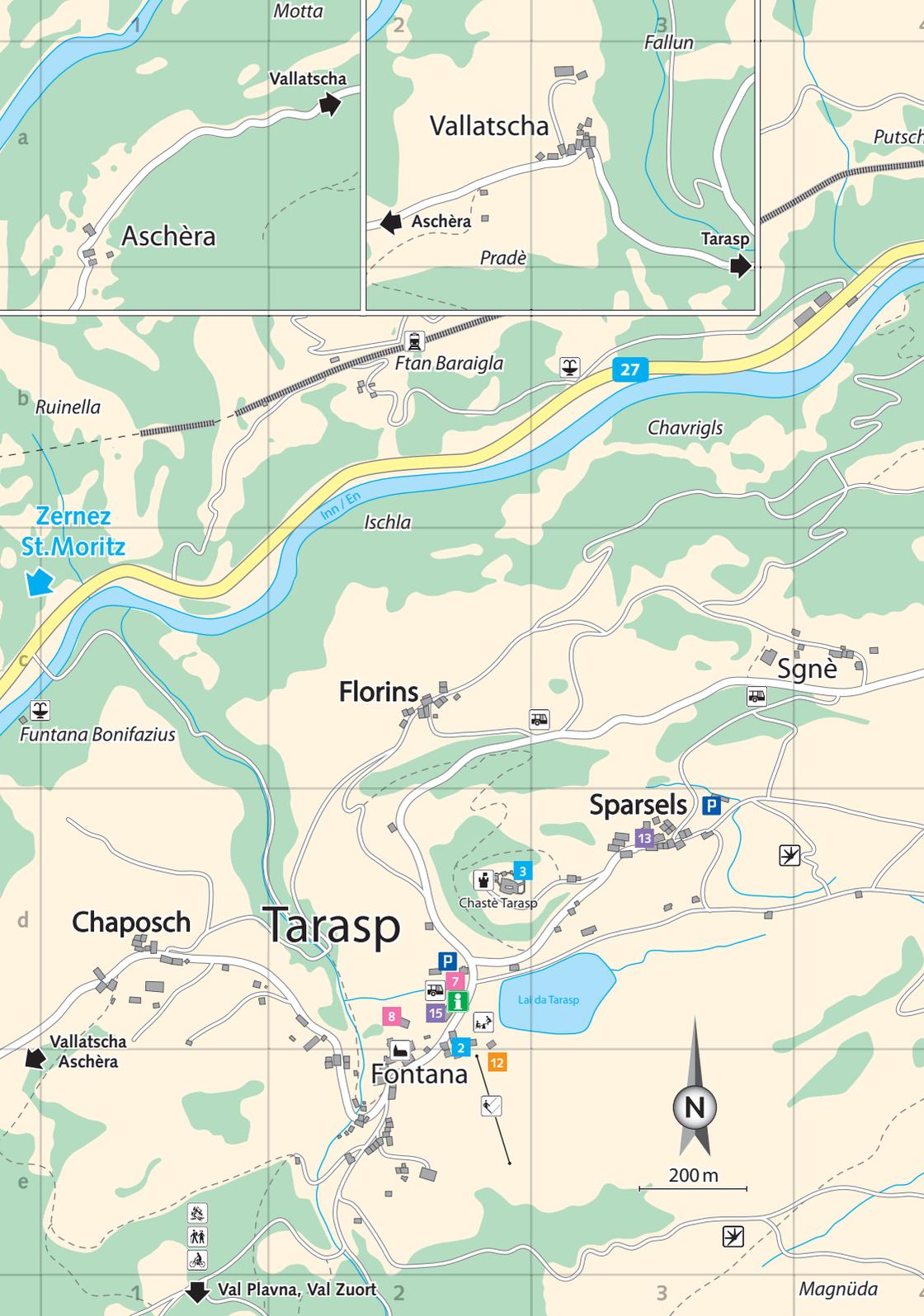
Agrotourismus

Die beiden Tarasper Alpen Laisch und Plavna sind während den Sommermonaten (ca. Mitte Juni bis Mitte September/Ende August) bewirtet.

Alp Laisch – liegt südlich von Tarasp auf 1800 m ü. M – Direktverkauf frischer Milchprodukte wie Joghurt, Butter, Käse und frische Alpmilch.

Alp Plavna – liegt auf 2076 m ü. M an der Grenze zum Schweizerischen Nationalpark. In den Sommermonaten während des Alpbetriebes lädt die Alp zum Rasten auf dem Weg ins Val Mingèr oder zum Ofenpass ein.





Motta

Fallun

Vallatscha

Vallatscha

Aschèra

Aschèra

Pradè

Tarasp

Putsch

Ftan Baraigla

27

Ruinella

Chavrigls

Zernez
St. Moritz

Inn / En
Ischla

Funtana Bonifazius

Florins

Sgnè

Sparsels

P

Chaposch

Tarasp

Chastè Tarasp

3

Lai da Tarasp

Vallatscha
Aschèra

Fontana

P

7

8

15

2

12



200 m

e



Val Plavna, Val Zuort

2

3

Magnüda

Tarasp-Vulpera

Survista



1	6b	Jon Sport
2	2d	Volg Tarasp
3	2d	Schloss Tarasp
4	5b	Alte Trinkhalle Nairs
5	5a	Nairs Zentrum für Gegenwartskunst
6	7c	Bergschule Avrona
7	2d	Gemeindehaus + Schule
8	2d	Mehrzweckhalle Uorgia
9	7b	Tennishalle Vulpera
10	6b	Freibad Vulpera
11	5b	Golfplatz (Golfhaus Vulpera)
12	2e	Kinderskiflirt
13	3d	Schlosshotel Chastè
14	6b	Hotel Schweizerhof Vulpera
15	2d	Restaurant Tarasp
16	5b	Hotel Villa Maria
17	6b	Hotel Villa Post
18	7d	Restorant Avrona
19	6b	Hotel Villa Engiadina
20	6b	Hotel Villa Silvana

Clemgia / S-charl



Lai Nair im Spätherbst

Landschaft in Nationalpark-Qualität

Wer in Tarasp «Natur» sagt, meint fast immer den Lai Nair. Tatsächlich ist der Mooree oberhalb der Fraktion Sparsels ein fast schon magischer Ort. Auf einer kleinen Hochebene gelegen, umgeben von Bergen, Hügeln und einer wunderbaren Flora, ist der Lai Nair ein erstklassiges Ausflugsziel. Dank einiger zurückhaltender baulicher Eingriffe, sprich Wege und Stege, ist er auch prima erschlossen. Selbst Feuerstellen gibt's im Umfeld des Lai Nair. Dem gebratenen Cervelat, genossen unter dem funkelnden Sternenhimmel, steht also nichts im Weg. Und ja, auch Baden lässt es sich im See, sofern man keine Angst vor Ungeheuern hat, die im Dunkeln des Moors lauern.... Doch nicht nur für die Menschen ist der Ort wichtig, sondern auch für das Vieh. Rundherum dürfen die Wiederkäuer weiden und pflegen so gleichzeitig auch noch die Landschaft. Und keine Angst, wer nicht will, kommt mit den Kühen gar nicht in Kontakt. Doch damit nicht genug, wer nicht so weit

laufen mag, kann sich auch am Lai da Tarasp erfreuen, dieser liegt mitten in der Fraktion Fontana, Baden ist zwar nicht erlaubt, schön ist er trotzdem. Bärenkrebse soll es darin geben, eine Delikatesse eigentlich, zum Glück sind sie geschützt. Beobachten aber kann man sie trotzdem. Und wer's nicht so mit dem Baden, dafür mehr mit den Blumen hat, der sollte auf keinen Fall das Val Plavna ausser Acht lassen. Soldanellen und Männertreu findet man da, «Trafögls» auch. Überhaupt ist Tarasp-Vulpera reich gesegnet mit Natur, kein Wunder bei einer Gesamtfläche von 47 Quadratkilometer in Nationalpark-Qualität, 1200 Hektaren davon sind Wald, selbst der Bär war schon zu Besuch.

Nairs Zentrum für Gegenwartskunst

Obwohl das Kurhaus Tarasp auf Scuoler Boden steht, ist es eigentlich ein Tarasper Haus. Denn die wichtigsten Elemente des Ensembles Nairs, die Mineralwasserquellen (Bonifacius, Emerita und Lucius) sowie die altehrwürdige «Büvetta», befinden sich auf der Tarasper Seite des Inns. Momentan wird jedoch nur noch das ehemalige Badehaus genutzt. In den alten Mauern hat sich das Zentrum für Gegenwartskunst Nairs etabliert. Es ist heute die mit Abstand wichtigste Institution für Gegenwartskunst in der Talschaft und ist weit über die Grenzen hinaus bekannt. In Saison- und Dauerausstellungen zeigen die jeweils in Nairs residierenden Künstler ihre Arbeiten. Informationen über die aktuellen Veranstaltungen und Ausstellungen finden Sie unter www.nairs.ch



Rumantsch Vallader

Wie im ganzen Unterengadin wird auch in Tarasp-Vulpera vorwiegend Romanisch gesprochen. Genauer gesagt «Vallader», welches zusammen mit dem Oberengadiner «Puter» das Rumantsch Ladin (Engadiner Romanisch) bildet. Etwa 38% der Einwohner sind romanisch sprechend. Als fester Bestandteil der regionalen Kultur begegnet man dem Rumantsch nicht nur in Liedern und Büchern, sondern auch überall auf der Strasse und in der Schule. Bis zur 3. Primarklasse ist das Romanische noch die einzige Unterrichtssprache. Danach wird als erste «Fremdsprache» Deutsch gelernt. Obwohl alle Tarasper deutsch sprechen, freut man sich über ein «Allegra» oder «bun di», sollte es auch nicht ganz perfekt ausgesprochen sein.

Vallader
allegra

a revair
bun di
buna saira
buna not
bellas vacanzas
grazcha fìch
bun viadi

Deutsch
«grüezi»,
guten Tag
auf Wiedersehen
guten Morgen
guten Abend
gute Nacht
schöne Ferien
vielen Dank
gute Reise

Literatur-Tipps

Wie es sich für einen Kurort mit Weltruf gehört, obliegt auch die Literatur darüber den grossen Meistern. So spielt das Buch «**Durcheinandertal**» des Schweizer Literaten-Schwergewichts **Friedrich Dürrenmatt** im Hotel Waldhaus in Vulpera. Die bitterböse Geschichte hat Dürrenmatt wohl frei erfunden, inspiriert wurde der Waldhaus-Gast durch das Buch «**Die Kurärztin**» von **Pauline Lenz**, in dem sie ihre wahre Geschichte als leitende Kurärztin in Tarasp erzählt und verarbeitet. Wer sich für die Mineralquellen und die Kurgeschichte interessiert dem sei das wunderschön aufbereitete Buch «**Mineralquellen im Unterengadin**» von **Kathrin Mischol** empfohlen. Ein neueres Werk aus Tarasp ist das Koch- und Kunstbuch «**Art e Cucina**» das in Zusammenarbeit vom Künstler **Rudolf Mirer** und dem Hotelier und Spitzenkoch **Rudolf Pazeller** entstand.



Schloss Tarasp



Das Wahrzeichen des Unterengadins

Mit dem Schloss Tarasp verhält es sich ein wenig wie mit dem berühmten «Kirchlein von Wassen». Beide Bauten sind Wahrzeichen für ihre Täler, beide erblickt man diverse Male, wenn man sich im entsprechenden Tal bewegt. Dass man das imposante Schloss in Tarasp sieht, ist klar. Doch selbst von Susch aus lässt sich ein Blick darauf werfen, der optischen Täuschung sei's gedankt, dass es dann so aussieht, als erhebe sich das Schloss über Ardez. Von Ftan aus erscheint der Bau ein wenig wie ein Spielzeugschloss, weil es sich vor dem Berghang duckt, imposant wirkt es dann aber wieder von der Engadinerstrasse aus.

Für die einzigartige Standortwahl zeichneten die Herren von Tarasp verantwortlich. Aus der Gegend des Comersees ins Engadin gezogen, liessen sie die Burg in der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts auf dem rund

100 Meter hohen Schlosshügel bauen. Bereits 1239 gelangte die Festung an den Grafen von Tirol und wurde durch Reformation und Glaubenskriege Zeuge und Austragungsort diverser kriegerischer Auseinandersetzungen. Ab 1464 wurde Tarasp eine österreichische Grafschaft und im Laufe des 16. Jahrhunderts bauten die Besitzer die Anlage zur heutigen Grösse aus.

Doch diese erwies sich nicht nur als Pracht, sondern auch als Last, denn 1803 schlug Napoleon das Schloss der helvetischen Republik zu. Der junge Kanton Graubünden sah sich ausserstande, für den Unterhalt aufzukommen und verkaufte das Schloss an einen Privatmann aus Scuol. Danach wechselte das Schloss viele Male die Hände, erlebte Plünderungen und die Demontage der hölzernen Bauteile durch die Bevölkerung, die damit ihre Öfen besckickten.



Das Schloss Tarasp, im Hintergrund der Piz Plavna dadoura und Piz Plattas

Erst 1900 ging's mit dem Schloss bergauf, dank Dr. Karl August Lingner. Der Erfinder von «Odol» wollte das Schloss retten und kaufte es für 20 000 Franken. Bei der Restauration scheute er weder Kosten noch Mühen und liess das Schloss aufwendig renovieren, samt Öfen und Holzeinbauten, die er zum Teil aus Patrizierhäusern hatte. Auch die Gartenanlage wertete er auf und pflanzte 1000 Bäume, gleichzeitig liess er aber auch eine Strasse anlegen, damit er sein Auto etwas ausfahren konnte, denn in Graubünden war zu dieser Zeit das Automobil noch verboten.

Im Juni 1916 hätte das Schloss feierlich und in grossem Rahmen eingeweiht werden sollen, allein Lingner verstarb am 5. Juni völlig unerwartet, ohne den prunkvollen Bau je fertig gesehen zu haben. Nach seinem Tod fiel das Schloss der Familie von Hessen zu, deren Vertreter das Schloss bis heute hegen und pflegen. Seit

2008 besteht ein Kaufrechtsvertrag zwischen der Gemeinde Tarasp und der Familie von Hessen. Unlängst hat sich auch eine Stiftung formiert, die das Schloss gerne übernehmen möchte. Es wird sich weisen, was die Zukunft für das Schloss bringt, zumindest als Wahrzeichen wird es aber noch einige Zeit überdauern.

Besichtigung Schloss Tarasp

Das Schloss kann auf geführten Rundgängen besichtigt werden.

Informationen zu den Führungen und Reservationen unter www.schloss-tarasp.ch,
Tel: 081 864 93 68 oder über
die Gäste-Info Tarasp Tel: 081 861 20 52.



Kurpark des einstigen Hotel Waldhaus

Engadinerhäuser und Jugendstil-Paläste

Tarasp ist nie von einer Feuersbrunst zerstört worden, ausser dem prächtigen Hotel Waldhaus, welches willentlich in Brand gesteckt wurde. Deshalb lässt sich an diesem Dorf fast die ganze Geschichte des Unterengadins ablesen.

Hier gibt es sie noch, die alten Bauernhäuser, in Holz gebaut, grosszügig gestaltet und eindrücklich anzuschauen. Mit dem Hotel Schweizerhof steht auch noch ein Zeitzeuge der Hochgeschichte des Bädertourismus im Unterengadin. Das dazugehörige Freibad und die Parkanlage stehen gar unter Denkmalschutz, zu Recht, wie ein Besuch zeigt. Obwohl das Wasser kaum geheizt ist, geben einem die hölzernen Garderobenbauten Wärme ums Herz. Ganz am Ende von Vulpera, Richtung Scuol, findet sich ein grosser, alter Bauernhof. Zur Hochblüte des Tourismus, kamen von dort viele der einheimischen Produkte, welche

die illustre Gästeschar verspiessen hat. Ein weiteres architektonisches Highlight befindet sich unten am Inn und war wesentlich beteiligt an der Entwicklung des Tourismus im Unterengadin: Das sogenannte «Ensemble Nairs». Die Trinkhalle «Büvetta», sowie auch das mächtige Kurhaus Tarasp können momentan zwar nur von aussen besichtigt werden, an einer Möglichkeit zur baldigen Wiederbelebung wird aber gearbeitet. Dank dem Zentrum für Gegenwartskunst, das im ehemaligen Badehaus untergebracht ist, ist Nairs lebendig geblieben.

Das jüngste Kapitel der Architekturgeschichte Tarasps ist zum Zeitpunkt der Drucklegung dieser Broschüre noch im Bau. Es handelt sich um die Genossenschaftswohnungen in Tarasp Fontana. Der Architekt Fanzun aus Chur erstellt ein modernes Gebäude, in dem Wohnraum für Einheimische geschaffen wird.

Sport und Freizeit

Wintersport

Tarasp-Vulpera kann durchaus als Wintersportort bezeichnet werden, nicht nur wegen seiner Nähe zum Skigebiet Motta Naluns, denn in Fontana gibt es direkt unter dem Schlosshügel einen Tellerlift mit idealen Bedingungen für Kinder und Anfänger. Ebenfalls erwähnenswert sind die wunderschön geführten Langlaufloipen von Tarasp. Zur Rundloipe um den Lai Nair gelangt man entweder vom Parkplatz Lair Nair aus, oder man startet direkt von der Postauto-Haltestelle Fontana steil ansteigend zum See hinauf. Die zweite Rundloipe startet bei der Haltestelle Sgné und ist auch für Anfänger gut geeignet. Für Schneeschuhtouren und Winterwanderungen sind die sanften Hügel um Tarasp bestens geeignet, Routenvorschläge und Informationen zu den Schlittelwegen finden Sie auf Seite 21.



Sommeraktivitäten

Neben dem Wandern eignet sich Tarasp-Vulpera besonders gut für Bike-Ausflüge in die gesamte Region, zum Beispiel für die Nationalpark Bike-Marathon-Route (Nr. 444, Schweiz Mobil) oder die Route Nr. 442 durch das Unterengadin. Schöne Touren führen zudem auf die Alp Plavna und zurück sowie über Avrona zum Lai Nair und God Plan hinab nach Aschèra. Einzigartig im Unterengadin ist auch der Golfplatz in Vulpera, bereits 1923 gegründet, erfreute der Platz schon zahlreiche Kurgäste. Einzigartig ist nicht nur das Alter sondern auch die Streckenführung des 9-Loch-Platzes. Er schmiegt sich nämlich wunderbar in die Hügel über Vulpera und führt aussichtsreich über die Wiesen und durch die Wälder. Weitere Informationen zum Golfplatz finden sie unter www.vulperagolf.ch



Familien-Tipps

Tarasp liegt abseits vom Hauptverkehr, weil auf der anderen Talseite, ruhig und inmitten von viel Natur. Wandern oder auch Spazieren drängen sich auf. Zum Beispiel von Tarasp Fontana zum Lai Nair, einem Ziel, das in ca. 30 Minuten zu erreichen ist und durch die fast schon unwirklich anmutende Anlage, samt Rastplatz und Feuerstellen, besticht. Ein schöner Platz ist auch die Feuerstelle am Eingang zum Val Plava – in einer Lichtung direkt am Bach. Ein Besuch im Schloss ist natürlich ein Muss, zwar fehlt die Folterkammer, welche den Kindern seit jeher ein wohliges Grauen über den Rücken jagte, doch auch so gibt's im Schloss für die kleinen Besucher noch genug zu entdecken. Spielplätze gibt es in Vulpera beim Hotel Schweizerhof sowie in Fontana direkt am See.



Wandervorschläge im Sommer

Spazierweg Tarasp – Vulpera – Scuol

Der abwechslungsreiche Spazierweg führt vorbei am Schloss durch Sparsels und aussichtsreich hinunter nach Vulpera, durch den alten Kurpark hinunter zum Inn. Wahlweise gelangt man auf der linken oder rechten Inn Seite nach Scuol.

Dauer: 1h 40min
Länge: 4,8 km
Höhenmeter aufwärts: 252m
ÖV:
Stündliche Postautoverbindung
Scuol – Tarasp

Wanderung Tarasp – Chamosch – Valatscha – Aschèra – Ardez

Der Weg zu dem westlichen Weiler von Tarasp führt ohne grosse Steigung durch den Wald und über halboffene Weidenschaft nach Valatscha und Aschèra. Durch den Wald gelangt man hinab zum Inn und über eine spektakuläre Hängebrücke auf die andere Talseite. Nochmals steil ansteigend geht es hinauf nach Ardez.

Dauer: 2h 15min
Länge: 6,7km
Höhenmeter aufwärts: 446m
ÖV: Stündliche Bahnverbindung
zwischen Ardez und Scuol-Tarasp

Rundwanderung Tarasp Fontana – Lai Nair – Avrona – Clemgia -Schlucht – Vulpera-Tarasp

Gemächlich steigt der Weg zum Lai Nair an durch lichte Wälder vorbei an Avrona (Einkehrmöglichkeit) zum Eingang der Clemgia-Schlucht. Kurz vor Scuol geht ein Weg links weg. Über Vulpera und Sparsels gelangt man zurück nach Tarasp.

Dauer: 3h 15min
Länge: 9,6km
Höhenmeter aufwärts: 661m

Rundwanderung Tarasp Fontana – Crap Putèr – Val Sampuoir – Tarasp Fontana

Über die Alp Laisch steigt man hoch zum Aussichtspunkt Crap Putèr. Dank seiner vorgelagerten Lage geniesst man eine ungewöhnliche Weitsicht ins Val Plavna und beide Richtungen des Unterengadins. Zurück gelangt man über das Val Sampuoir und den Weiler Aschèra.

Dauer: 6h 40min
Länge: 16,7km
Höhenmeter aufwärts: 1366m

Tagestour II Fuorn – Val dal Botsch – Val Plavna – Tarasp

Von der Postautohaltestelle II Fuorn im Nationalpark führt die Wanderung hinauf durch das Val dal Botsch zur aussichtsreichen Fuorcla Val dal Botsch. Im Val Plavna, auf dem Weg nach Tarasp-Fontana passiert man die Alpen Plavna und Laisch, die auf eine Pause einladen.

Dauer: 6h 30min
Länge: 17,7km
Höhenmeter aufwärts: 1110m
ÖV: Stündliche Zug/Postauto-
verbindung von Tarasp über
Zernez nach II Fuorn

Tagestour Tarasp Fontana – Val Plavna – Val Mingèr – Avrona – Tarasp/Vulpera

Diese spektakuläre Wanderung führt Sie zunächst zur bewirteten Alp Plavna. Über Sur il Foss gelangt man ins Val Mingèr im Nationalpark. Der Clemgia entlang geht es bis zum Eingang der Clemgia-Schlucht, über Avrona kommt man zurück nach Tarasp oder Vulpera.

Dauer: 8h 30min
Länge: 26,4km
Höhenmeter aufwärts: 1534m
ÖV: Stündliche Postautoverbindung
nach Scuol von der Haltestelle
Val Mingèr

Wandervorschläge im Winter

Winterwanderung Tarasp Fontana – Vulpera – Scuol

Der Winterwanderweg führt am Schloss Tarasp vorbei zum Weiler Sparsels. Hier fällt der Weg leicht ab bis nach Vulpera. Teilweise ist der Weg als Schlittelweg präpariert.

Dauer: 1h 10min
Länge: 4,2 km
Höhenmeter aufwärts: 84 m
ÖV:
Stündliche Postautoverbindung
Scuol-Tarasp – Tarasp Fontana

Winterwanderung Tarasp Fontana – Lai Nair – Avrona – Tarasp Fontana

Beim Weiler Fontana Sura steigt der Weg im verschneiten Lärchenwald steil an. Nachdem die Hochebene vom Lai Nair überquert ist, geht es durch einen Föhrenwald nach Avrona. Zurück nach Fontana führt ein Fahrsträsschen.

Dauer: 2h 10min
Länge: 7,7 km
Höhenmeter aufwärts: 241 m

Winterwanderung Tarasp Fontana – Chamosch – Sgnè

Diese gemächliche Winterwanderung führt Sie durch die Tarasper Weiler Fontana, Chamosch, Florins und Sgnè. In Sgnè können Sie ins Postauto der Linie Scuol-Tarasp steigen oder die Wanderung nach Sparsels oder Vulpera fortsetzen.

Dauer: 1h
Länge: 3,4 km
Höhenmeter aufwärts: 73 m
ÖV: Stündliche Verbindung
am Sgnè in Richtung Scuol
und Fontana

Schneeschuhroute Vulpera – Avrona – Lai Nair – Tarasp Fontana

Rasch ansteigend führt die Tour durch den Fichtenwald nach Avrona und weiter aufwärts, bis Sie die Hochebene vom Lai Nair erreichen. Hier können Sie für den letzten Abschnitt nach Tarasp Fontana zwischen der Schneeschuhroute und dem Winterwanderweg wählen. **Schneeschuhe können Sie bei Jon Sport in Vulpera mieten.**

Dauer: 1h 45min
Länge: 5,2 km
Höhenmeter aufwärts: 180 m

Schlittelweg Fontana Sura – Godplan – Tarasp Fontana

Der Schlittelweg führt von Fontana Sura durch den Wald über Godplan nach Tarasp Fontana. Den Einstieg bei Fontana Sura erreichen Sie ab Tarasp Fontana.

Schlitten können Sie bei Jon Sport in Vulpera mieten.

Höhendifferenz: 313 m
Länge: 3,2 km
Zeit Hinweg (Aufstieg): 1h 10min

Schlittelweg Tarasp Fontana – Vulpera

In 30 Minuten erreichen Sie von Tarasp Fontana den Schlittelweg nach Vulpera. Einstieg ist beim Sendemasten. Über die präparierte Piste führt teilweise auch der Winterwanderweg.

Schlitten können Sie bei Jon Sport in Vulpera mieten.

Höhendifferenz: 185 m
Länge: 1,6 km
Zeit Hinweg: 30min
ab Tarasp Fontana

Hotels, Restaurants und Unterkünfte

Schlosshotel Chastè****

Seit 21 Generationen befindet sich das altherwürdige Engadinerhaus im Besitz der Familie Pazeller. In den gemütlichen Engadinerstuben oder auf der aussichtsreichen Terrasse werden Sie kulinarisch mit regionalen und saisonalen Spezialitäten verwöhnt. Das Schlosshotel verfügt über einen eigenen Wellnessbereich.

Schlosshotel Chastè Tarasp
Sparsels
7553 Tarasp
Telefon: +41 (0)81 861 30 60
chaste@schlosshotelaras.ch
www.schlosshotelaras.ch

Robinson Club Schweizerhof****

Im Jugendstil-Haus Schweizerhof treffen Sie auf die Robinson Club Philosophie. Zusätzlich zur Übernachtung erhalten Sie Vollpension und können an den beliebten Sport- und Unterhaltungsangeboten teilnehmen. Das Hotel verfügt über ein eigenes Hallenbad und eine Wellnessanlage.

Robinson Club Schweizerhof
7552 Vulpera
Telefon: +41 (0)81 861 17 00
frontoffice.schweizerhof@robinson.de
www.robinson-schweiz.ch

Hotel Villa Engiadina*Superior**

Das romantische Schösschen thront über Vulpera auf der gegenüberliegenden Talseite von Scuol. 18 individuell eingerichtete Zimmer und eine Turmwohnung mit wunderbarer Rundschau stehen für Sie bereit. Das Restaurant bietet eine saisonale Küche auch für externe Gäste.

Hotel Villa Engiadina
7552 Vulpera
Telefon: +41 (0)81 861 22 44
hotel@villa-engiadina.ch
www.villaengiadina.ch

Hotel Villa Maria***

In der Villa Maira lässt es sich gediegen wohnen. Im Sommer gibt es Sonntagsbrunch auf der Terrasse. Das Gemüse stammt aus dem eigenen Garten. Im Winter können Sie sich mit Raclette und Fondue wärmen. Die Golfanlage direkt vor der Tür kann auch im Winter bespielt werden.

Hotel Villa Maria
7552 Vulpera
Telefon: +41 (0)81 864 11 38
info@villamaria.ch
www.villamaria.ch

Hotel Villa Post***

Das Hotel Villa Post liegt nur ein paar Schritte entfernt vom Kurpark Vulpera. Das Hotel im ehemaligen Postbüro bietet grosszügige Einzel- und Doppelzimmer. Im Restaurant Palatin werden regionale und internationale Köstlichkeiten serviert.

Hotel Villa Post
7552 Vulpera
Telefon: +41 (0)81 864 11 12
info@villa-post.ch
www.villa-post.ch

Gasthaus Avrona Kleines und gemütliches Restaurant in Avrona. Tagsüber mit kleiner Karte. Auf Voranmeldung auch am Abend geöffnet. Das Gasthaus verfügt über 7 Zimmer mit unterschiedlicher Ausstattung.

Gasthaus Avrona
Telefon +41 (0)81 864 14 57
gasthaus@avrona.ch

Restaurant Tarasp Kleines und einfaches Restaurant im ehemaligen Hotel Tarasp in Fontana.

Restaurant Tarasp
Telefon +41 (0)81 862 22 05

Für Informationen zu Ferienwohnungen und Gruppenunterkünften wenden Sie sich bitte an die Gäste-Info in Tarasp-Fontana

Tarasp-Vulpera in der Ferienregion Engadin Scuol, weiterführende Informationen

Saisonale Broschüre «ausgewählte Erlebnisse»

Die Broschüre «ausgewählte Erlebnisse» erscheint zweimal jährlich zur Winter- und Sommersaison und präsentiert eine Auswahl an Erlebnissen, die Ihnen in der Ferienregion Engadin Scuol zur Verfügung stehen. Die Broschüre finden Sie in den Gäste Informationsstellen sowie online unter www.engadin.com.



Basisbroschüre «Bellas vacanzas»

In der Broschüre «Bellas vacanzas» finden Sie Informationen zu den Basisangeboten der Ferienregion Engadin Scuol Samnaun, die Sie auf eigene Faust besuchen können. UNESCO Welterben, Schweizer Nationalpark, Bogn Engiadina Scuol, Romanische Sprache und Kultur sind nur einige Beispiele.



Sommerkarte

Neben einem geografischen Überblick bietet die Sommerkarte der Ferienregion Engadin Scuol Informationen zu Wander- und Bike-routen, Feuerstellen, Spielplätzen, Spazierwegen und Sehenswürdigkeiten.



Winterkarte/Loipenkarte

Die Winterkarte beinhaltet Informationen und Vorschläge zum Winterwandern, Schlitteln, Schneeschuhlaufen, Eislaufen, Eisstock-schiessen, Curling und Airboarden. Detaillierte Informationen rund um das Langlauf-Angebot finden Sie auf der separaten Loipenkarte.



Allegra – das Veranstaltungsmagazin

Mit «Allegra» begrüßen sich die Romanen. ALLEGRA ist aber auch das Informations- und Veranstaltungsmagazin für Einheimische und Gäste der Regionen Unterengadin, Samnaun, Val Müstair und Zernez. Das Magazin erscheint 14-mal mit einer Gesamtauflage von 75 000 pro Jahr.



Internetseite Engadin Scuol Samnaun

Die drei Regionen Samnaun, Val Müstair und Engadin Scuol haben sich per 1. Januar 2011 als Destinationsmanagement Organisation zusammengeschlossen. Auf der Internetseite www.engadin.com finden sie weiterführende Informationen zur Gestaltung Ihres Urlaubes in der Ferienregion Engadin Scuol Samnaun.



Engadin Scuol Samnaun



Büvetta Tarasp

Gäste-Info Tarasp-Vulpera
CH-7553 Tarasp
Tel. +41 (0)81 861 20 52
Fax +41 (0)81 861 20 51
tarasp-vulpera@engadin.com
www.tarasp.ch
www.engadin.com



Gammeter Druck
St. Moritz / Scuol

 **Engadin Scuol**
Nationalparkregion